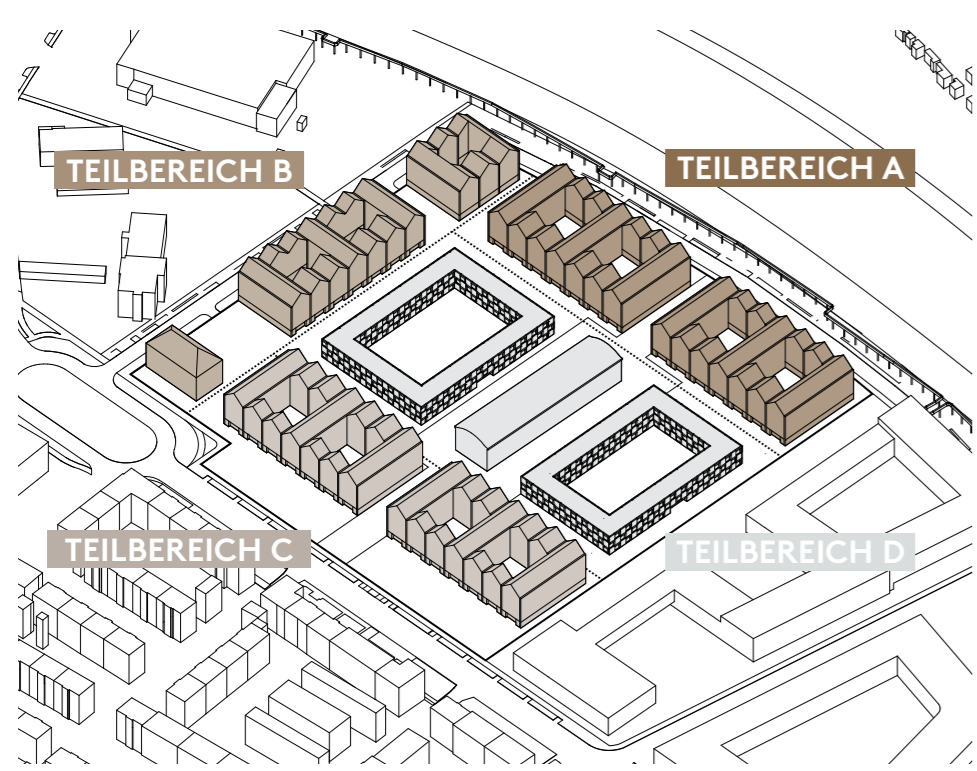
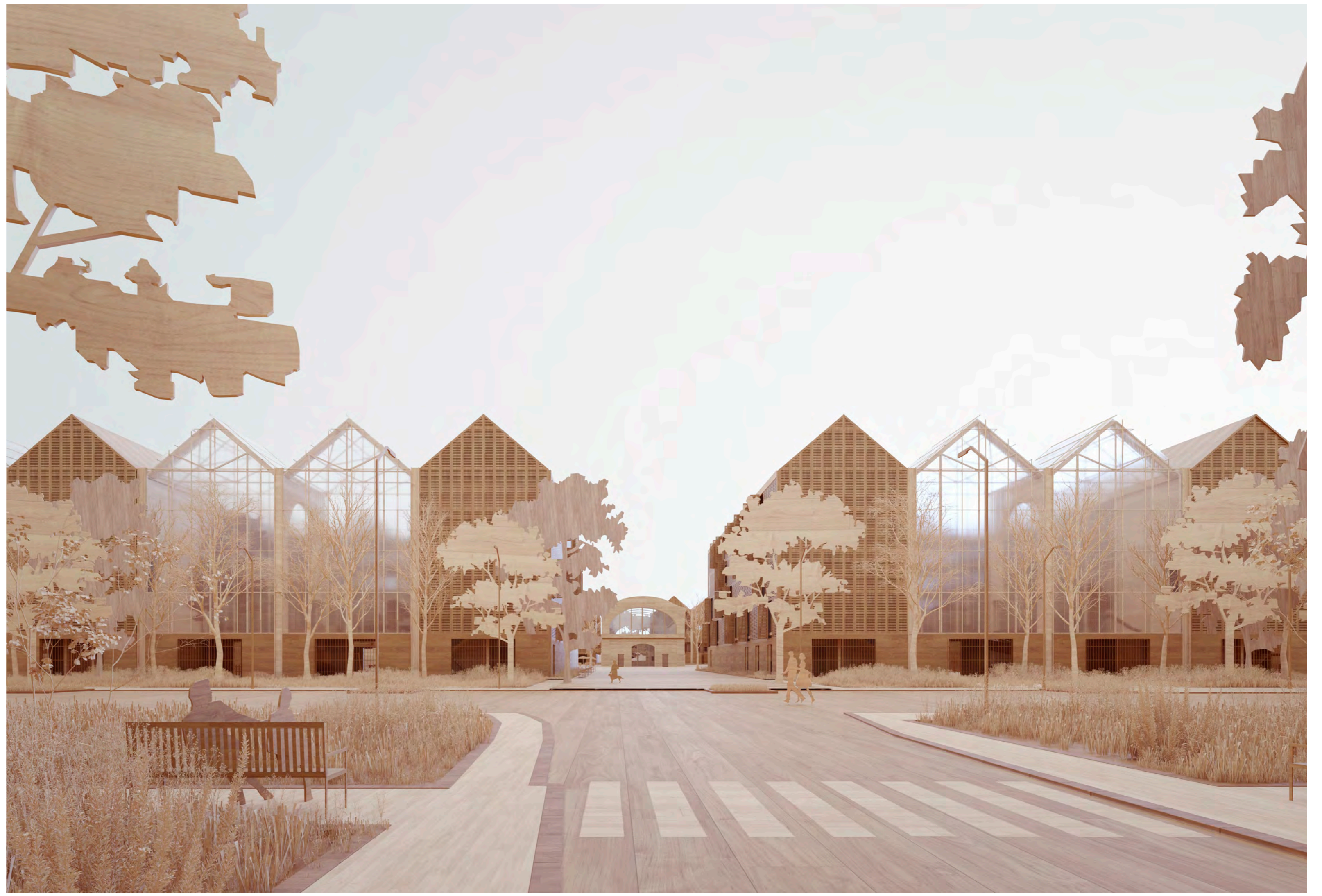




Städtebaulicher Strukturplan - 1/5000



Axonometrie



Außenansicht von Hansaviertel mit Blick auf die "Alte Schlachthalle"

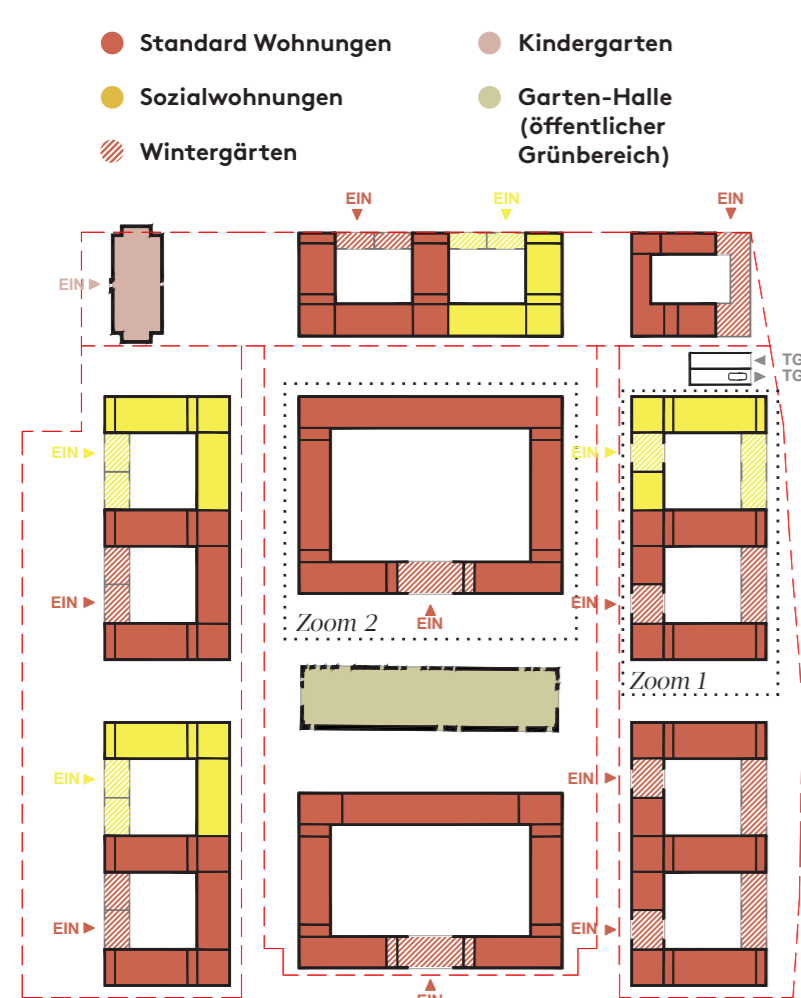
ERFURT

Im Gegensatz zu den meisten deutschen Städten vergleichbarer Größe gibt es in Erfurt keinen Vorort. Diese städtebauliche Kontinuität spiegelt sich heute in der Notwendigkeit wider, den mit der Ansiedlung großer Industrieanlagen entlang der Bahnlinie verbundenen Bruch aufzuheben, um das historische Zentrum mit den weniger dichten Wohngebieten im Norden der Stadt zu verbinden. Der urbane Anspruch und Input des Projekts zur Revitalisierung des Gebiets östlich der Greifswalder Straße ist hoch. Ziel ist es, eine Verbindung zwischen den beiden Seiten der Bahnlinie wiederherzustellen und ein neues Wohngebiet zu schaffen, das in der Lage ist, diese unbewohnte Umgebung nachhaltig zu verändern.

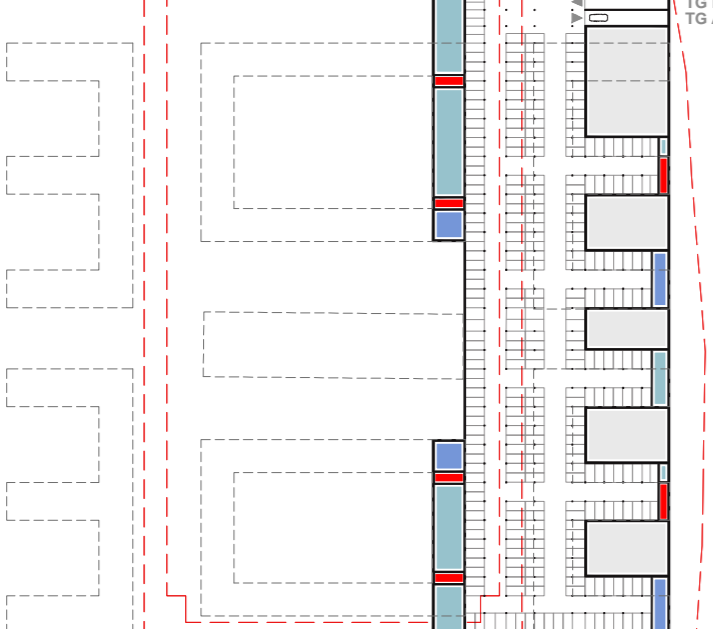
Der vorliegende Wettbewerbsvorschlag für diesen Standort wird das Symbol dieser Verbindung sein. Zwischen der Eisenbahnlinie im Osten und dem Hansaviertel im Westen liegend, bildet die Umnutzung der zentral gelegenen Schlachthalle ein Abbild des Industriezeitalters in einem künftigen gänzlich in das Stadtgewebe integrierten Wohnviertel.

Auch die bestehende Villa neben dem neu geplanten Kreisverkehr im Nordwesten des Areals findet als zukünftiger Kindergarten eine neue Nutzung.

Infolge der vielgeschossig ausgebildeten Randbebauung der West-, Nord- und Ostseite wird die starke Geräuschimmission aus der angrenzenden Umgebung im zentral verorteten Teilbereich D auf ein gesundes Maß reduziert. Das auf einen häuslichen Maßstab gehaltene grüne Wohnkerngebiet erhält dadurch seine entsprechende Lebensqualität.



Nutzungsverteilung Erdgeschoss - 1/2000



Nutzungsverteilung Untergeschoss - 1/2000



Lageplan - 1/500